

Einer der ältesten Funde im Stadtgebiet

Archäologen entdecken elf Steinzeit-Gräber

Im Garchinger Norden legen Experten Knochen und Keramiken der Glockenbecherkultur frei

Von Ines Alwardt

Garching ■ Einen der ältesten archäologischen Funde in Garching haben Archäologen auf dem Gelände des künftigen Student Living Centers ausgegraben. Sie datieren die Exponate, Skelettknochen und Keramikgefäße, in die Zeit der Glockenbecherkultur um 2200 vor Christus.

Insgesamt elf Gräber haben die Mitarbeiter der Ausgrabungsfirma Singulararch auf dem Gelände hinter dem Discounter Lidl entdeckt. Laut Ausgrabungsleiter Stefan Biermeier stammen die Skelett-Teile ausschließlich von Kindern und Jugendlichen. Als Grabbeigaben fanden die Archäologen diverse Gefäße der Glockenbecherkultur. Typisch für die von 2600 bis 2200 vor Christus andauernde Phase in der ausgehenden Steinzeit ist, dass die Toten in der sogenannten Hockerstellung seitlich liegend und mit angewinkelten Beinen begraben wurden. Bei einigen Gräbern vermuten die Archäologen, dass Grabräuber am Werk waren. So fanden sie in einem der Gräber nur ein einziges Stück: den Oberarmknochen eines Jugendlichen.

Seit etwa zwei Wochen arbeiten die Archäologen auf dem Gelände. Der Grund: Bauherr und Unternehmer Jürgen Jost will nach dem ersten Studentenwohnheim an der Freisinger Landstraße nun ein weiteres Student Living Center bauen. Jost hat ein Büro zur Projektentwicklung in Grünwald, er hat auch den Garchinger Rewe-Markt gebaut und den Lidl-Markt entwickelt.

Weil bereits vor dem Bau auf den Nachbargrundstücken archäologische Relikte gefunden worden waren, erteilte das Bayerische Landratsamt für Denkmalpflege auch für das Grundstück des Student Living Centers die Auflage, vor Baubeginn Ausgrabungen vorzunehmen.

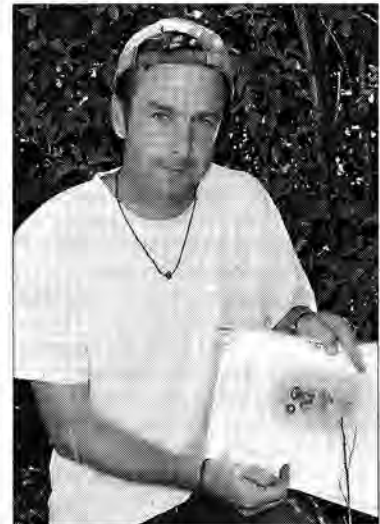
Jost hatte nach eigenen Aussagen das Gesuch für die Ausgrabungen beim Landratsamt gestellt. „Ich mache das immer ein paar Monate vorher“, sagt er. „Dann gibt es während des Baus keinen Stress. Eine Genehmigung hat Jost noch nicht, er hofft aber, dass Mitte Juli mit dem Bau begonnen werden kann. Die Funde gehören gesetzlich je zur Hälfte demjeni-



Nach weiteren Skelett-Teilen sucht Nils Determeyer vorsichtig in dem Grab, in dem die Archäologen den Oberarmknochen eines Jugendlichen (rechts im Bild) gefunden haben. Fotos (3): Ulla Baumgart



Die archäologischen Funde, hier ein Gefäß der Glockenbecherkultur, werden genau vermessen, bevor sie geborgen werden.



Die Exponate werden dokumentiert, wie Stefan Biermeier zeigt.

gen, der die Ausgrabungen in Auftrag gibt und demjenigen, dem das Grundstück gehört. In diesem Fall ist Jost der alleinige Eigentümer. Er trägt auch die Kosten für die Ar-

beiten. Sobald die Relikte vollständig freigelegt sind, gehen sie dann zur Restaurierung an das Bayerische Landesamt für Denkmalschutz. Danach kann Jost sich vor-

stellen, die Funde „als Dauerleihgabe der Stadt Garching zu überlassen“. Eine Ausstellung im Haus der Geschichte schließt er nicht aus.